

Eure Rede sei:

Ja ja,

nein nein;

was darüber hinausgeht,
stammt vom Bösen.

PFARRE ORT IM INNKREIS

Tel. 077518333

oder 077582313-41

Mobilnetz 0676 8776 5763

E-Mail: pfarre.ort@diocese-linz.at

UNSER GOTTESDIENST



SONNTAG, 15. 2.: 1.L Sir 15,15-20 2.L 1 Kor 2,6-10 Ev Mt 5,17-37	9³⁰: für die Pfarrgemeinde Maria Kandler f. + geliebten Gatten Herbert Tischlerei Wagenleitner f. + ehem. Mitarbeiter Alfred Fußl Ferdinand Büchl f. + Nachbarin Paula Egger 11⁰⁰: Taufe von Johanna Seeger-Wiesinger	SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS Hl. Sgm. 078 080 081
Dienstag, 17. 2.:	8⁰⁰: Hl. Sieben Gründer des Servitenordens E. g. P. f. ++ Grete Lang und Hilde Aigner	Hl. M. 076
MITTWOCH, 18. 2.: 1.L Joel 2,12-18 2.L 2 Kor 5,20-6,2 Ev Mt 6,1-6.16-18	18³⁰: Hl. Rosenkranz und Beichtgelegenheit 19⁰⁰: Hl. Messe mit Auflegen der geweihten Asche: Fam. Bögl f. + Ernestine Zweimüller Max u. Erni Bauchinger f. + ehem. Nachbarn Josef Ecker Josef Redhammer f. + Rudolf Doblhammer	ASCHERMITTWOCH BEGINN DER ÖSTERLICHEN BUSSZEIT Hl. Sgm. 082 083 084
Donnerstag, 19. 2.,	18³⁰: Hl. Rosenkranz und Beichtgelegenheit 19⁰⁰: E. g. P. als Dank für den guten Ausgang einer Verhandlung	Hl. M. 054
SONNTAG, 22. 2.: 1.L Gen 2,7-9; 3,1-7 2.L Röm 5,12-19 Ev Mt 4,1-11	9³⁰: Vorstellgottesdienst der Firmkandidaten: für die Pfarrgemeinde Fam. Irene Hartl f. + Mutter und Oma Maria Huber Fam. Anni Sinzinger f. + Gatten, Vater, Opa und Urliopa zum Sterbeandenken Barbara Schlager f. + Sohn Simon zum Sterbetag	ERSTER FASTENSONNTAG Hl. Sgm. 061 071 086

Anmerkungen:

- Herzliche Einladung zur Mitfeier der Gottesdienste, besonders am Aschermittwoch und am Sonntag.**
- Bitte beachten Sie, dass der **Aschermittwoch ein streng gebotener Fast- und Abstinenztag** ist (**Verzicht auf Fleischspeisen ab dem 14. Lebensjahr**, Einschränkung des Essens auf **nur eine Sättigung ab dem 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres**).

Jesus einmal anders.
Nicht zärtlich,
sondern streng.
Nicht sanft,
sondern hart.
Nicht optimistisch,
sondern bedrohlich.
Nicht verständnisvoll,
sondern fordernd.

Jesus einmal anders,
um zum Nachdenken
zu bringen,
um zur Umkehr zu bewegen,
um klarzumachen,
dass Nachfolge
kein Kinderspiel ist,
um zu einem
reflektierten Glaubensleben zu verhelfen.

Jesus einmal anders
aber immer der,
der vorangeht,
aber immer der,
der dabei ist,
aber immer der,
dem es um mich geht
und immer mein Bruder.

ASCHERMITTWOCH - BEGINN DER ÖSTERLICHEN BUSSZEIT

ERSTE LESUNG: Joël 2,12-18

Der HERR lässt vor seinem Heer seine Stimme dröhnen; sein Heer ist gewaltig, mächtig ist der Vollstrecker seines Befehls. Ja, groß ist der Tag des HERRN und voll Schrecken. Wer kann ihn ertragen? Spruch des HERRN: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen. Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte, und es reut ihn, dass er das Unheil verhängt hat. Vielleicht kehrt er um, und es reut ihn, und er lässt Segen zurück, so dass ihr Speise- und Trankopfer darbringen könnt für den HERRN, euren Gott. Auf dem Zion stoßt in das Horn, Zion ordnet ein heiliges Fasten an, ruft einen Gottesdienst aus! Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde! Versammelt die Alten, holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge! Der Bräutigam verlasse seine Kammer und die Braut ihr Gemach. Zwischen Vorhalle und Altar sollen die Priester klagen, die Diener des HERRN sollen sprechen: Hab Mitleid, HERR, mit deinem Volk, und überlass dein Erbe nicht der Schande, damit die Völker nicht über uns spotten. Warum soll man bei den Völkern sagen: Wo ist denn ihr Gott? Da erwachte im HERRN die Leidenschaft für sein Land, und er hatte Erbarmen mit seinem Volk.

ZWEITE LESUNG: 2 Kor 5,20-6,2

Schwestern und Brüder! Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet und uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat. Wir sind also Gesandte an Christi statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden. Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. Denn es heißt: Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag der Rettung habe ich dir geholfen. Siehe, jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; Siehe, jetzt ist er da, der Tag der Rettung.

EVANGELIUM: Mt 6,1-6.16-18

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten. Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden! Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haar, und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

ERSTER FASTENSONNTAG - A

ERSTE LESUNG: Gen 2,7-9; 3,1-7

Gott, der HERR, formte den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und begehrenswert war, um klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.

ZWEITE LESUNG: Röm 5,12-19

Schwestern und Brüder!

Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten. Sünde war nämlich schon vor dem Gesetz in der Welt, aber Sünde wird nicht angerechnet, wo es kein Gesetz gibt; dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht durch Übertreten eines Gebots gesündigt hatten wie Adam, der ein Urbild des Kommenden ist. Doch anders als mit der Übertretung verhält es sich mit der Gnade; sind durch die Übertretung des einen die vielen dem Tod anheimgefallen, so ist erst recht die Gnade Gottes und die Gabe, die durch die Gnadentat des einen Menschen Jesus Christus bewirkt worden ist, den vielen reichlich zuteilgeworden. Und anders als mit dem, was durch den einen Sünder verursacht wurde, verhält es sich mit dieser Gabe: Denn das Gericht führt wegen eines Einzigen zur Verurteilung, die Gnade führt aus vielen Übertretungen zur Gerechtersprechung. Denn ist durch die Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft gekommen, durch diesen einen, so werden erst recht diejenigen, denen die Gnade und die Gabe der Gerechtigkeit reichlich zuteilwurde, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus. Wie es also durch die Übertretung eines Einzigen für alle Menschen zur Verurteilung kam, so kommt es auch durch die gerechte Tat eines Einzigen für alle Menschen zur Gerechtersprechung, die Leben schenkt. Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden.

EVANGELIUM: Mt 4,1-11

In jener Zeit wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen, und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen. Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.